

Peace Fellowship

Methoden und Praktiken der Friedenspädagogik



Die Veröffentlichung **„Methoden und Praktiken der Friedenspädagogik. Basierend auf den Materialien des Langzeitprojekts "Peace Fellowship - Förderung einer Friedenskultur durch Stärkung der Zusammenarbeit von jungen Friedensarbeitern“** wurde im Rahmen des Projekts „Peace Fellowship - Förderung einer Friedenskultur durch Stärkung der Zusammenarbeit von jungen Friedensarbeitern“ entwickelt, das von der Europäischen Union finanziert wurde. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Autoren:

Yuliya Ielfimova
Nevena Radosavljević
Agata Stajer

Editor:

Alper Paris Gürlek

Mitwirkende:

Jorge Aguado Sánchez
Raminta Bagdonaite
Alper Paris Gürlek
Lydia Letsch
Ketevan Wehrsig

Design:

Ena Sadiković

Übersetzung:

Laura-Marie Baumgartner
Lilian Bourke

Inhalt

Über das Toolkit

Über das Youth Peace Ambassadors Network

Über das Peace Fellowship-Projekt

- Trainings
- E-Learning
- Übersicht verschiedener Menschenrechtsverletzungen
- Lokale Aktivitäten

Kompetenzrahmen

Praktiken

Über das Toolkit

Das Toolkit des Peace Fellowships dient als Ressource zur Förderung einer Friedenskultur und umfasst Praktiken und Methoden für junge Menschen und Jugendarbeiter in den Bereichen Menschenrechte und Friedenspädagogik. Dieses Toolkit bietet Anleitungen zur Struktur des Peace Fellowship Projekts und präsentiert dessen Ergebnisse: Ein Kompetenzrahmen, welcher relevant für die Schaffung einer Friedenskultur und lokaler Friedensaktionen ist. Es ist möglich die Methoden auf individuelle Situationen anzuwenden und sie können sowohl in formelle als auch in informelle Bildungscurricula integriert werden.

Anliegen des Projekts ist, dass das Toolkit für Aktionen in unterschiedlichen Partnerländern genutzt wird. Durch die Nutzung sollen die Planungs- und Durchführungsstandards für Maßnahmen und Aktionen in der Schaffung einer Friedenskultur und dem Schutz von Menschenrechten dienen, sowohl innerhalb als auch außerhalb teilnehmender Institutionen und Länder.

Das Toolkit soll nicht nur den zukünftigen Aktivitäten der Mitglieder des Netzwerks dienen, sondern auch denen seiner externen Partner und Akteure. Es ist wichtig zu betonen, dass das Toolkit als Bildungsressource kontinuierlich weiterentwickelt, angepasst und erneuert wird. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Wirkung auf die Jugendarbeit und Bildung im Laufe der Zeit nachhaltig ist.

Diese Version des Toolkits, die auf Deutsch übersetzt wurde, ist eine gekürzte Version des ursprünglich auf Englisch verfassten Toolkits. Besuchen Sie die Website des Youth Peace Ambassadors Network, um auf die vollständige Version zuzugreifen.

Über das Youth Peace Ambassadors Network

Das Youth Peace Ambassadors Network (YPAN) ist ein informelles Netzwerk von Trainern und Pädagogen, die sich auf Menschenrechte, Konflikttransformation und Friedensbildung spezialisiert haben. Seit 2014 hat YPAN in Zusammenarbeit mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen und durch nicht-formale Bildungsaktivitäten zukünftige Friedensstifter aus- und weitergebildet. Das Netzwerk umfasst über 120 Mitglieder aus 30 Ländern weltweit.



"Wir sind ein Netzwerk junger Friedensstifter und Aktivisten, die sich der Förderung einer Kultur des Friedens widmen. Unsere Mission besteht darin, junge Menschen zu stärken, sich durch Bildung für Menschenrechte einzusetzen und gewaltfreie Aktionen durchzuführen, um Konflikte anzugehen, zu verhindern und zu transformieren."

[↪ The website of the Network](#)

[↪ Instagram](#)

[↪ Facebook](#)

Über das Peace Fellowship-Projekt

Das Peace Fellowship-Projekt bringt die Mitgliedsorganisationen des Youth Peace Ambassadors Network zusammen, um die Kapazitäten der Partnerorganisationen und des Youth Peace Ambassadors Network im Allgemeinen zu stärken. Ziel ist es, die Qualität ihrer Arbeit zu erhöhen und innovative Praktiken zu teilen, indem das Peace Fellowship entwickelt und die Fellows mit Instrumenten zur Friedensbildung in ihren Gemeinschaften ausgestattet werden.

Jede Partnerorganisation und somit jede Zielgemeinschaft steht vor spezifischen Herausforderungen auf ihrem Weg zu Friedenstransformationen. Während alle Projektpartner zwar aktive Mitglieder des Youth Peace Ambassadors Network sind, arbeiten sie in einzigartigen und unterschiedlichen Umgebungen mit individuellen Methoden und Ansätzen.

Die Idee des Youth Peace Ambassadors Fellowship besteht darin, ein einjähriges hybrides Lernprogramm zu entwickeln, das es den Partnerorganisationen ermöglicht, zusammenzuarbeiten, ihre Best Practices zu teilen und die Fähigkeiten und Kompetenzen der Einzelnen zu verbessern und somit zu friedlicher Transformation zu gelangen.

Die Ziele des Peace Fellowship-Projekts sind:

1. Kapazitäten und Wissen erhöhen: Das Verständnis und die Fähigkeiten von Partnerorganisationen in den Bereichen Menschenrechte, Friedensbildung, Konfliktmanagement, Forschungsmethoden und Advocacy-Kampagnen verbessern.

2. Zusammenarbeit und Innovation fördern: Die Zusammenarbeit und Innovation von unterschiedlichen Organisationen zu verbessern und dadurch die Qualität ihrer Aktivitäten im Bereich der Friedensschaffung zu verbessern.

3. Landesspezifische Menschenrechtsfragen verstehen: Partnern Einblicke in spezifische Menschenrechtsherausforderungen in verschiedenen Ländern bieten, sie mit bestehenden Instrumenten und bewährten Verfahren zur Lösung dieser Probleme vertraut machen, sowie das Networking mit lokalen und nationalen Experten, Interessenvertretern und Entscheidungsträgern zu fördern.

4. Öffentliches Bewusstsein erhöhen: Das öffentliche Bewusstsein für Menschenrechtsfragen in lokalen Gemeinschaften durch Bildungsaktivitäten, Advocacy-Kampagnen und andere Initiativen steigern.

Partnerorganisationen

Das Projekt umfasst acht Partnerorganisationen

- Association Cultural Sende (Spanien)
- Youth Peace Ambassadors Network (Frankreich)
- Peace Ambassadors (Polen)
- Center for Euroinitiatives (Ukraine)
- Local Peace (Kosovo)
- Genc Baris Elcileri (Youth Peace Ambassadors Turkey)
- Sivil Toplum Araştırmaları Derneği (Civil Society Research Center)
- Peace Up! (Deutschland) – die koordinierende Organisation des Projekts.

Das Projekt umfasst eine Dauer von 18 Monaten. Es wurde im Zeitraum vom 1. November 2022 bis zum 30. April 2024 umgesetzt. Das Projekt wird im Rahmen des Erasmus+ KA2 Capacity Building Projekts mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Nationalagentur von Erasmus+ durchgeführt.

Elemente des Peace Fellowships:

Trainings

Während des Peace Fellowships wurden zwei bedeutende Training Sessions für Vertreter der nationalen Kohorten organisiert.

Das erste Training mit dem Titel „**Konflikte transformieren – Gemeinschaften bilden**“ fand vom 26. März bis 2. April 2023 in Falkensee, Deutschland, statt. Diese Schulung konzentrierte sich hauptsächlich auf das Thema Konflikttransformation.

Das zweite Training „**Friedens Advocacy**“ fand vom 09. bis 16. November 2023 in Teremiski, Polen, statt.

Ziel der Schulung war es, junge Menschen zu befähigen, eine aktive Rolle in der Friedensbildung zu übernehmen, indem sie mit Fähigkeiten und Kompetenzen in Forschungsmethoden und Advocacy ausgestattet wurden.

E-Learning

Eine Reihe von Online-E-Learning-Modulen dienten als Werkzeug um die Lektionen des Projekts und darüber hinaus zu teilen. Das E-Learning wurde auf der E-Learning-Plattform des Youth Peace Ambassadors Network – YPAN Academy – entwickelt. Es wurde während des gesamten Projekts bereitgestellt, um den Lernprozess der Mitglieder zu unterstützen.

Übersicht verschiedener Menschenrechtsverletzungen

Die YPAN-Mitglieder führten mit Unterstützung unterschiedlicher Partner eine Verständnisübung zu Menschenrechtsverletzungen durch, um solche in ihren Heimatländern zu identifizieren (siehe Anhang in der englischen Version des Toolkits). Die Ergebnisse, die während der zweiten Schulung in Polen präsentiert wurden, trugen zur Entwicklung einer Agenda für lokale Aktionen bei.

Lokale Aktionen

Die lokalen Aktionen im Rahmen des Peace Fellowships wurden entwickelt, um die erworbenen Kompetenzen in den spezifischen Kontexten der lokalen Realitäten der Fellows anzuwenden. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, lokale Netzwerke zu etablieren, um ihre Friedensbemühungen zu verstärken. Jede Partnerorganisation leistete lokal Unterstützung, um sicherzustellen, dass die Friedensbemühungen der Fellows eine multiplizierte Wirkung in ihren lokalen Gemeinschaften entfalten konnten.

Die lokalen Aktionen bestanden aus zwei Hauptkomponenten:

1. Lokale Workshops für länderspezifische Gruppen:

Diese Workshops zielten darauf ab, das Verständnis für relevante Themen jedes Landes zu vertiefen und die Lernbedürfnisse der Teilnehmenden bei der Durchführung ihrer lokalen Aktionen zu adressieren. Jeder Workshop wurde auf den jeweiligen Standort oder die identifizierten Bedürfnisse der Fellows zugeschnitten. Jede Partnerorganisation führte drei Workshops durch.

2. Lokale Aktionen:

Lokale Aktionen, ein integraler Bestandteil des Peace Fellowships, beinhalteten die Zusammenarbeit der Fellows innerhalb nationaler Kohorten, um ein oder zwei Menschenrechtsfragen zu identifizieren, die sie als Friedensaktivisten angehen wollten. Die Teilnehmenden entwickelten eine Agenda, um Veränderungen zu bewirken, und führten Sensibilisierungsaktivitäten, Advocacy-Kampagnen oder andere Bildungsmaßnahmen durch. Diese Initiativen wurden auf Grundlage des Kompetenzrahmens für eine Kultur des Friedens gestaltet. Während der Umsetzung wurde besonderer Wert auf die Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Gemeinschaft und lokalen Interessengruppen gelegt.

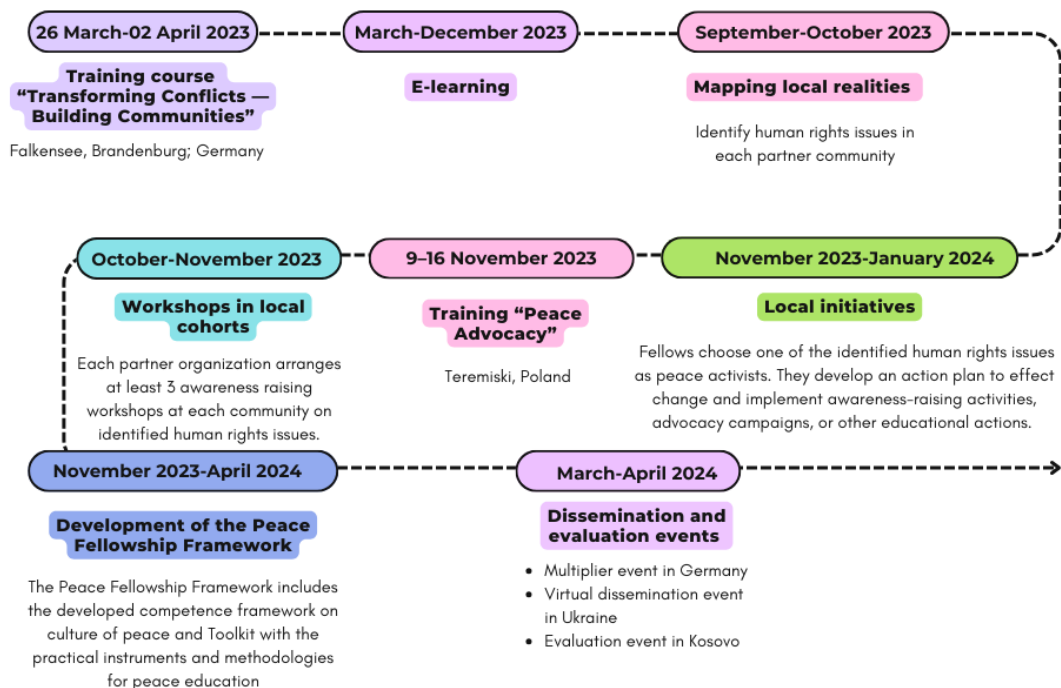
Kompetenzrahmen für Friedensstifter

Der Kompetenzrahmen für Friedensstifter wurde als Modell für Kompetenzen entwickelt, die für Personen erforderlich sind, die aktiv an der Transformation von Konflikten und dem Aufbau einer Friedenskultur in ihren Gemeinschaften beteiligt sein möchten. Er dient als Fahrplan für das notwendige Wissen, die Fähigkeiten und Einstellungen, die erforderlich sind, um im Alltag, als Aktivist und als Pädagoge/Trainer als Friedensstifter zu fungieren.

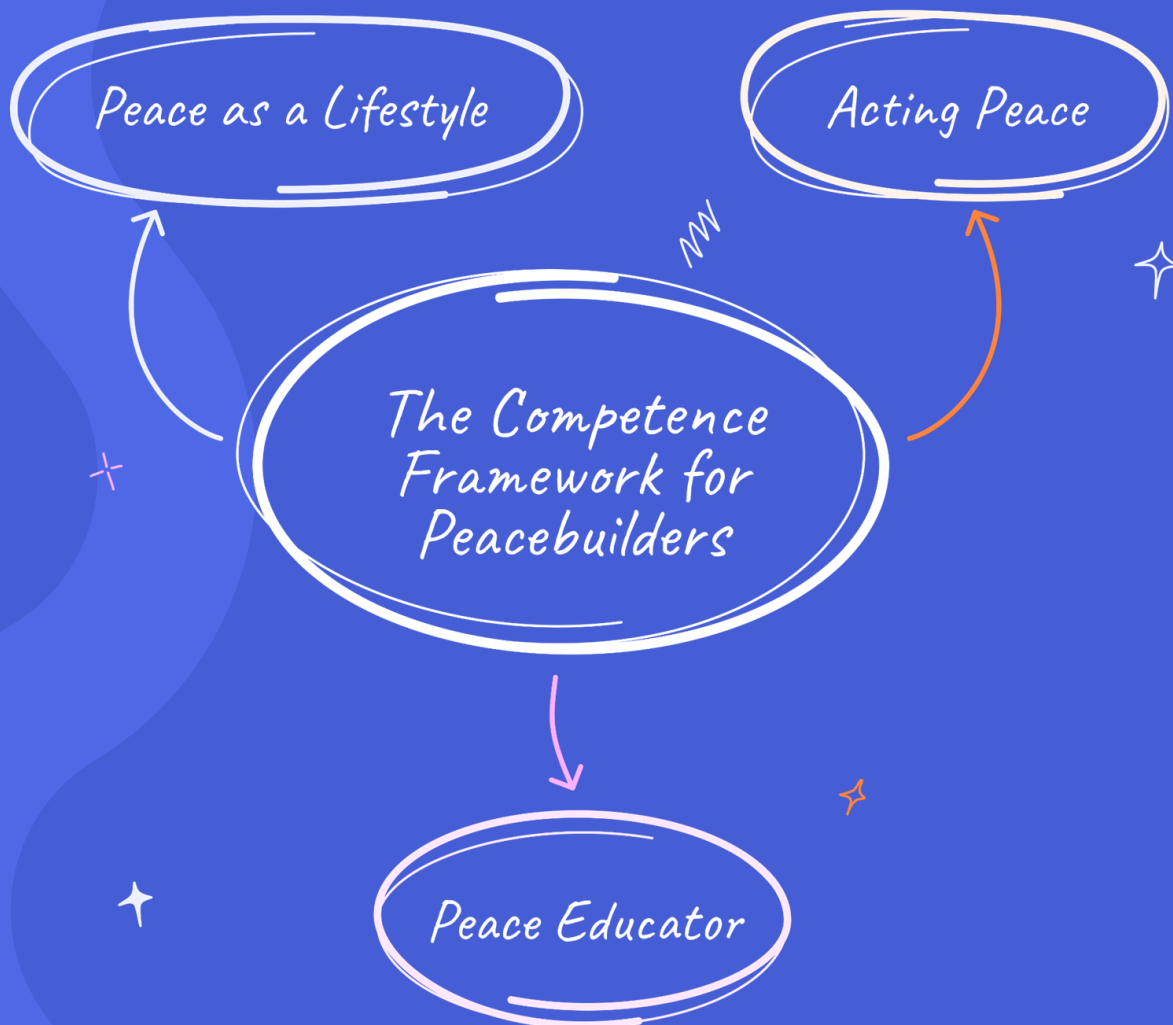
Konzept des Peace Fellowships

Das Youth Peace Ambassadors Fellowship ist ein umfassendes, einjähriges hybrides Lernprogramm. Es fördert die Zusammenarbeit zwischen Partnerorganisationen aus sieben Ländern (Frankreich, Deutschland, Kosovo, Polen, Spanien, Türkei, Ukraine). Zu den Hauptzielen gehört es, die kollektive Arbeit zu erleichtern, Best Practices auszutauschen und die Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmenden zu verbessern, um sie in die Lage zu versetzen, bedeutende Beiträge zur Friedensstiftung zu leisten.

Peace Fellowship Timeline



Kompetenzrahmen für Friedensstifter



Hintergrund

Der Kompetenzrahmen für Friedensstifter ist ein Bestandteil des 18 Monate dauernden YPAN-Peace Fellowship-Projekts. Das Peace Fellowship Programm wurde mit der Absicht umgesetzt, unter neuen Generationen von Friedensstiftern vervielfältigt zu werden. Um eine solche Vervielfältigung zu erleichtern, wurde der Kompetenzrahmen als Leitfaden entwickelt, um die Kapazitäten junger Menschen zu stärken, damit sie in ihren lokalen Gemeinschaften als Friedensstifter agieren können.

Der Kompetenzrahmen für Friedensstifter ist das Ergebnis eines kollaborativen Prozesses zwischen dem internationalen Trainerteam und Vertretern der Partnerorganisationen. Jede Partnerorganisation und die Teilnehmenden der Trainings trugen zur Entwicklung des Kompetenzrahmens bei, indem sie Feedback zu den Inhalten der Kompetenzen und deren Komponenten (Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen) gaben. Die Teilnehmenden brachten ihre Kommentare zu den im Rahmen dieses Projekts durchgeführten Präsenzs Schulungen ein, wodurch ihr Input sowohl zu Beginn des Lernprozesses als auch später, als sie Friedensstiftungserfahrungen sammelten, sichergestellt wurde. Die Rahmenstruktur wurde sowohl während der Schulung der Fellows als auch bei der Umsetzung lokaler Maßnahmen als Pilotinstrument verwendet.

Die Inspiration für den Kompetenzrahmen kam aus der Expertise des Youth Peace Ambassadors Network, das seit 2012 Friedensbildungsaktivitäten durchführt.

Rahmenübersicht

Der Kompetenzrahmen für Friedensstifter wurde als Modell für Personen entwickelt, die aktiv an der Transformation von Konflikten und dem Aufbau einer Kultur des Friedens in ihren Gemeinschaften beteiligt sein möchten. Er dient als Leitfaden für das notwendige Wissen, die Fähigkeiten und Einstellungen, die erforderlich sind, um im Alltag, als Aktivist und als Pädagoge/Trainer friedensstiftend zu fungieren.

Der Rahmen ist in drei Kompetenzfelder bzw. Ebenen unterteilt: persönlich, handlungsbezogen und bildungsbezogen.

1. Frieden als Lebenseinstellung

Bezug auf Kompetenzen, die mit einem harmonischen Leben mit sich selbst, anderen Lebewesen und der Umwelt sowohl regional als auch global verbunden sind.

2. Frieden praktizieren

Bezug auf Kompetenzen, die benötigt werden, um Friedensbildungsaktivitäten zu organisieren, zu planen und umzusetzen.

3. Friedenspädagogik

Bezug auf Kompetenzen, die die Bildungsseite von Friedensstiftung stärken und die Fähigkeit zur Gestaltung, Umsetzung und Bewertung von Friedenspädagogik erhöhen.

Es ist wichtig zu beachten, dass einige der Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen anwendbar sein können (persönlich, handlungsbezogen und bildungsbezogen).

ZIELGRUPPE

Der Kompetenzrahmen ist für eine Zielgruppe von Jugendlichen, Jugendbetreuern, jungen Friedensstiftern und Friedensaktivisten konzipiert, mit der Absicht, in informellen Bildungskontexten umgesetzt zu werden. Dieser Rahmen ist für Personen maßgeschneidert, die bereits das Bewusstsein und die Motivation besitzen, Frieden zu schaffen, und dient als Verstärker zur Entwicklung ihrer Kompetenzen, um in ihren lokalen Gemeinschaften zu handeln.

Der Kompetenzrahmen zielt darauf ab, die Werte des Youth Peace Ambassadors Network zu integrieren:

- Lebenslanges Lernen
- Nachhaltigkeit
- Gewaltlosigkeit
- Empowerment
- Change-Making

Inhaltsangabe

Frieden als Lebenseinstellung

- Unvoreingenommenheit und Wertfreiheit in der Beziehung zu sich selbst und anderen
- Förderung von Self-Empowerment und innerem Frieden
- Praktizieren von Gewaltlosigkeit als Beitrag zu einer *Kultur des Friedens*
- Bewusstsein für bestehende Konflikte
- Verständnis von Interkulturalität und Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
- Suche nach Frieden mit der Natur

Frieden praktizieren

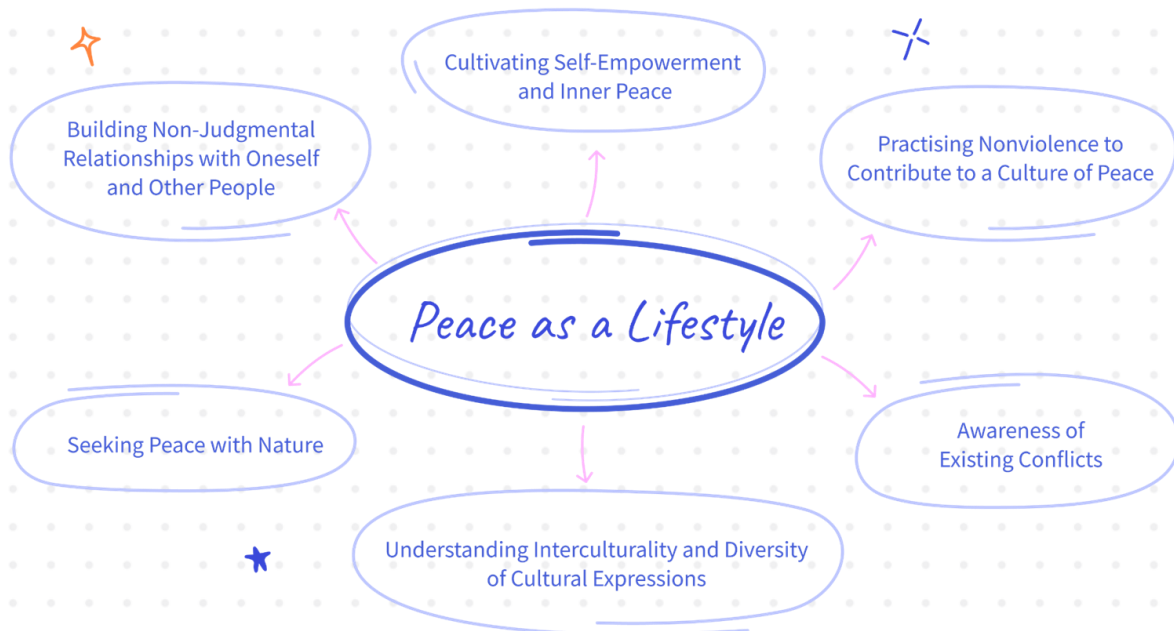
- Umfassende Konfliktanalyse
- Community Building
- Konflikttransformation (Arbeit mit Konflikten und gewaltlose Transformation)
- Zeigen von Konfliktsensibilität
- Empathie praktizieren
- Aktives Zuhören
- Tiefgehende emotionale Kompetenz
- Erkennen eigener Vorurteile
- Einsatz für den Frieden (Peace Advocacy) und kreative Strategien für Friedensstiftung

Friedenspädagogen

- Erleichterung individueller und gruppenbezogener Lernprozesse
- Einführung und Anwendung von Schlüsselkonzepten der Friedenspädagogik für die Entwicklung, Durchführung und Bewertung von Bildungsaktivitäten oder -projekten
- Kommunikation mit den Teilnehmenden und verständnisvoller Umgang im Bildungsprozess
- Planung des Bildungsprozesses auf der Grundlage von Bildungszielen
- Kontextuelles Verständnis der sozialen Realität bei der Entwicklung von Bildungsprogrammen
- Ein Vorbild sein

Kompetenzfeld:

Frieden als Lebenseinstellung



Kompetenz	Unvoreingenommenheit und Wertfreiheit in der Beziehung zu sich selbst und anderen
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnisse über die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation, ihrer Hintergrundgeschichte sowie der vier Stufen von Kommunikation, Empathie ● Fähigkeit zur Benennung von Emotionen und Bedürfnisse, sowie Unterscheidung von Meinungen und Strategien von Emotionen und Bedürfnisse ● Verständnis der Ursprünge von Bewertung, deren Verbindung zu Verärgerung, sowie der Theorie zur Aggressionsbewältigung ● Emotionale Intelligenz zum Verständnis persönlicher und emotionaler Probleme anderer im Friedenskontext
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Anwendung gewaltfreier Kommunikation im täglichen Umgang mit sich selbst und anderen ● Praktizieren von aktivem, tiefem und wertfreiem Zuhören ● Kommunikation mit Empathie, Verständnis und Respekt ● Friedlichkeit, auch bei Erhalt schwerer Botschaften ● Lösung langjähriger Konflikte ● Übersetzung von Kritik, Urteilen und Schuldzuweisungen in lebensdienliche Botschaften ● Umgang mit eigenen Emotionen
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Bereitschaft zur Vermehrung wertfreier Beziehungen ● Verantwortung ● Transformativität ● Neugierde ● Empathie ● Selbstbewusstsein ● Vertraulichkeit ● Interesse an Ansichten anderer Menschen ● Aktives Zuhören ● Respekt von Individualität

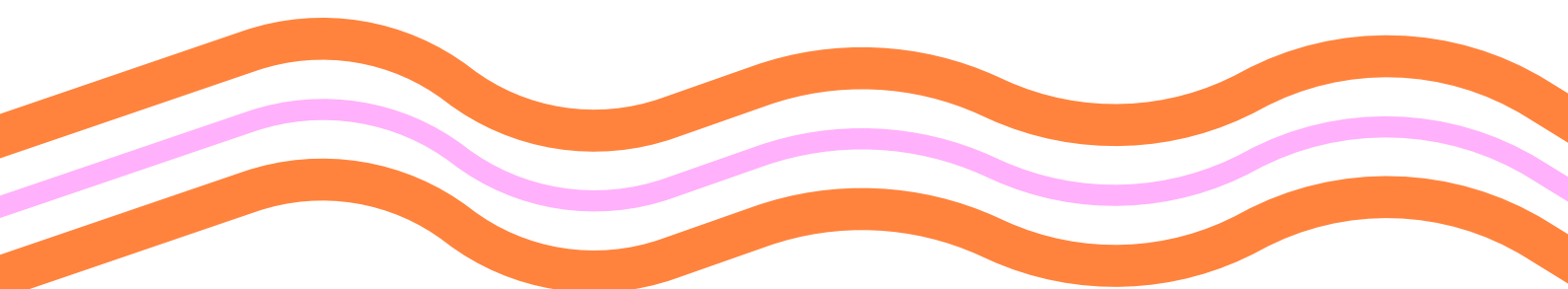
Kompetenz	Förderung von Self-Empowerment und innerem Frieden
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis der unterschiedlichen Stufen des Friedens und des inneren Friedens • Kenntnis von Praktiken im Friedensaufbau, einschließlich Innerem Frieden, Empowerment, Achtsamkeit und Emotionaler Intelligenz • Kenntnis von psychischer Gesundheit und mentaler Hygiene • Verständnis von Praktiken der persönlichen Entwicklung, einschließlich Bewusstsein für persönliche Ziele, Bestrebungen und Schritte zur kontinuierlichen Selbstverbesserung • Verständnis von persönlichen Stärken, Schwächen, Werten und Emotionen • Kenntnis von Beispielen für Friedensprojekte
Skills	<ul style="list-style-type: none"> • Umwandlung von schuldbasierendem und vorwurfsvollem Denken in empathisches Denken über sich und andere • Nutzen von Wut zum besseren Selbstverständnis und zum Aufbau des inneren Friedens • Ausdruck und Empfängnis von Dankbarkeit • Tägliche Anwendung der Praktiken des inneren Friedens • Setzen persönlicher Grenzen und Verständnis der Grenzen anderer • Identifikation von täglichen reflektiven Aktivitäten für Inneren Frieden • Auswahl von Beispielen für Friedensprojekte und Übersetzung in lokalen Kontext • Management psychischer Gesundheit in der Friedensarbeit • Durchführung täglicher Aktivitäten zur Unterstützung und zum Erhalt psychischer Gesundheit (mentale Hygiene) • Priorisieren der Zeit zum Ausruhen und Auftanken • Erholung von Rückschlägen und Anpassung an Veränderungen während Krisen und Herausforderungen (Resilienz) • Bewältigung von Stress durch Meditations- und Atemtechniken oder andere Entspannungsmethoden
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung • Geduld • Ruhe • Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und entsprechende Herangehensweise an das Lernen • Neugierde • Selbstfürsorge • Motivation zur friedensstiftenden Aktion • Selbstmitgefühl durch Akzeptanz von Fehlern und Herausforderungen als Teil des Lernprozesses • Empowerment durch Wertschätzung der eigenen Fähigkeiten zur Schaffung eines friedlichen Wandels und zur Entscheidungsfindung im Einklang mit den persönlichen Werten

Kompetenz	Praktizieren von Gewaltlosigkeit als Beitrag zu einer Kultur des Friedens
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnisse gewaltfreier Bewegungen sowie der Prinzipien und Philosophie der Gewaltlosigkeit, einschließlich der Werke von Befürwortern wie Mahatma Gandhi, Rosa Parks, Martin Luther King Jr., Nelson Mandela und anderen Praktizierenden der Gewaltlosigkeit ● Verständnis des Unterschieds zwischen "non-violence" und "nonviolence" ● Kenntnisse über Abrüstung und deren Konzepte ● Benennen von Beispielen für gewaltfreie Aktionen ● Verständnis der Konzepte von Frieden (negativ und positiv), Gewalt (Dreieck), Konflikt und Friedensaufbau zur Ermöglichung einer gewaltlosen Praxis ● Kenntnisse der <i>Kultur des Friedens</i>, friedensbezogene internationale Dokumente und deren Verbindung zur Gewaltfreiheit ● Verständnis des Konzepts „Do no harm“ in der Friedensbildung ● Verständnis des Konzepts der Menschenrechte, deren Geschichte, Ansätze und rechtliche Schutzmechanismen ● Kenntnisse der Friedenspädagogik, einschließlich der Ansätze von Betty Reardon
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Friedliche Konfliktlösung im Alltag ● Führen von Dialogen und Konsensbildung ● Effektiven Kommunikation mit selbstbewusster und respektvoller Ausdrucksweise, ohne Aggression oder Schuldzuweisung ● Förderung nachhaltiger wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung Förderung der Achtung aller Menschenrechte. ● Achtung des Lebens und der Würde jedes Menschen ohne Diskriminierung oder Vorurteile ● Überwindung von Feindbildern mit Verständnis, Empathie und Dialog ● Praktizieren aktiver Gewaltlosigkeit und Ablehnung von Gewalt in all ihren Formen ● Förderung kultureller Vielfalt und Bevorzugen von Dialog und Zuhören, ohne Fanatismus, Verleumdung und Ablehnung anderer
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Diversität ● Gleichheit und Gerechtigkeit ● Inklusion ● Wertschätzung und Praktizieren von Empathie ● Solidarität ● Neugierde und Interesse an anderen Ansichten ● Offenheit ● Respekt für sich und andere, einschließlich der Anerkennung von Diversität in Meinungen, Hintergründen und Perspektiven ● Förderung der Toleranz von und des Verständnisses für Unterschiede, auch bei gegenläufigen Meinungen ● Gewaltlosigkeit, einschließlich des Glaubens an gewaltfreie Wege zur Konfliktlösung

Kompetenz	Bewusstsein für bestehende Konflikte
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Verständnis bestehender Konflikte der Welt, sowie deren historischen Kontext und ihren Einfluss auf Kinder und Jugendliche ● Bewusstsein für spezifische kulturelle und sozialpolitische Faktoren, sowie ihr Beitrag zu Konflikten auf lokaler Ebene ● Wissen über Konfliktforschung, Akteure und Quellen
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Konfliktanalyse ● Informationssammlung und -verwaltung ● Kritisches Denken ● Identifikation verschiedener Informationsquellen zu Konflikten ● Praktizieren der Selbstfürsorge im Prozess der Konfliktforschung
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Neugierde ● Offenheit für eigene Herausforderungen und Bereitschaft zur Herausforderung anderer ● Ambiguitätstoleranz ● Initiative

Kompetenz	Verständnis von Interkulturalität und Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Verständnis des Konzepts der Interkulturalität, sowie damit verbundener Kompetenzen, Literatur und Bewusstsein ● Wissen über Friedenserziehung, interkulturelles Lernen, Menschenrechte und interkulturellen Dialog.
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Förderung von Interaktionen zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe und Kontexte ● Praktizieren interkulturellen Lernens und Ermöglichung solcher Lernprozesse
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Neugierde ● Kooperation ● Solidarität ● Empathie ● Ambiguitätstoleranz ● Selbstbewusstsein, einschließlich Sprachbewusstsein ● Distanz zu sozialen Rollen

Kompetenz	Suche nach Frieden mit der Natur
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Verständnis der Klimakrise, der Minderung des Klimawandels und der Klimaresilienz ● Verständnis der Komplexität und Vernetztheit der Natur ● Wissen über Umwelt-Friedensbildung und ihre Methoden zur Verwaltung natürlicher Ressourcen in der Konfliktprävention und in konfliktbetroffenen Gebieten ● Verständnis der Verbindung zwischen Friedensbildung und Umwelt ● Kenntnis der Wege zur Verfolgung von Umwelt-Nachhaltigkeit im Einklang mit den Werten und Prioritäten der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ● Bewusstsein über die Auswirkungen von sich selbst, anderen Akteuren und Konflikten auf das Klima
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Förderung der Interaktion zwischen Menschen und Natur auf der Basis von gegenseitigen Beiträgen ● Verfolgen von Klimaschutz und Anpassung zur Erreichung von Klimaresilienz ● Sicherstellung eines gerechten Übergangs zu ökologischer Nachhaltigkeit und Resilienz ● Stärkung der Rolle der Friedensbildung bei der Schaffung von Räumen für ökologische Resilienz ● Reduktion des eigenen Einflusses auf den Klimawandel
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Neugierde ● Respekt ● Bescheidenheit ● Naturbewusstsein



Kompetenzfeld:

Frieden praktizieren



Kompetenz	Umfassende Konfliktanalyse
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnisse über verschiedene Tools zur Konfliktanalyse und Verständnis für deren Anwendung je nach Konflikt ● Kenntnisse über Konflikt-Mapping, insbesondere geografisch sowie auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene, zur Identifizierung von Spannungsgebieten und beteiligten Akteuren ● Verständnis des historischen, sozialen und politischen Kontextes von Konflikten ● Umfassendere Kenntnisse über Menschenrechte
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Identifikation der Grundursachen, Bedürfnisse, Interessen und Gefühle der beteiligten Parteien ● Erkennen von Menschenrechtsverletzungen ● Bewusstsein und Sensibilität für kulturelle Unterschiede ● Analytisches Denken – Zerlegen komplexer Probleme in kleinere Teile und Analyse der gesammelten Informationen ● Kritisches Denken – Analyse von Informationen, Bewertung von Beweisen und Treffen fundierter Entscheidungen
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Objektivität – Ziel der Neutralität bei Bewertung des Konflikts und seiner zugrundeliegenden Ursachen, ohne Beeinflussung durch persönliche Vorurteile oder Voreingenommenheit ● Aufgeschlossenheit – Offenheit für unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte und Anerkennen der Mehrzahl von konfliktfördernden Faktoren ● Neugierde – Wissbegierigkeit bezüglich der Ursachen des Konflikts und bezüglich der Perspektiven aller beteiligten Parteien ● Demut – Anerkennen der Komplexität und Herausforderung der Konfliktanalyse und Bereitschaft zum Lernen von anderen und zur Anpassung des eigenen Ansatzes bei Bedarf ● Toleranz für Ungewissheit – Fähigkeit zur Arbeit in komplexen und unsicheren Situationen und zum Wohlfühlen in Ambiguität und Ungewissheit ● Kulturelle Kompetenz – Fähigkeit zum Verständnis konfliktfördernder kultureller Unterschiede, Wertschätzung und effektive Arbeit mit Menschen aus verschiedenen Hintergründen

Kompetenz	Community Building
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Verständnis der Grundsätze und Praktiken der Gemeindeentwicklung, einschließlich Gemeindeorganisation, -ermächtigung und -mobilisierung ● Verständnis der sozialen Dynamiken, die Gemeinschaften prägen, einschließlich Machtverhältnissen, sozialen Hierarchien und sozialen Normen ● Kenntnis und Wertschätzung der kulturellen, ethnischen, sozialen und religiösen Vielfalt innerhalb von Gemeinschaften ● Kenntnis der Ressourcen, die zur Unterstützung der Gemeindeentwicklung zur Verfügung stehen, einschließlich Finanzierungsquellen, Fähigkeiten anderer, Freiwilligenmanagement sowie strategische Partnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Effektivität in der Arbeit mit verschiedenen Gruppen ● Schaffung eines sicheren/mutigen Raums ● Aufbau und Aufrechterhaltung von Beziehungen zu Einzelpersonen mit Beteiligung an der Gemeindeentwicklung ● Inspiration und Motivation anderer zum Setzen eigener Visionen und Förderung der Zusammenarbeit zur Erreichung gemeinsamer Ziele ● Moderation von Gruppenprozessen, einschließlich Treffen, Workshops und Entscheidungsprozesse ● Einsatz für Gemeinschaftsanliegen, einschließlich der Entwicklung effektiver Botschaften, der Einbindung von Interessengruppen und der Beeinflussung von Politik ● Entwicklung neuer Ideen und Anpassung an sich wechselnde Umstände ● Effektive Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen, einschließlich Zuhören, Sprechen und Schreibfähigkeiten
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Respekt und Empathie – Behandlung anderer mit Respekt und Würde, unabhängig von ihrem Hintergrund, ihren Überzeugungen oder Werten, sowie Sensibilität für die Gefühle und Meinungen anderer ● Inklusion – Sicherstellen der Teilnahme und des Beitrags von jedem und Wertschätzung der Vielfalt von Ideen, Erfahrungen und Identitäten innerhalb der Gemeinschaft ● Zusammenarbeit – Gemeinsames Hinarbeiten auf gemeinsame Ziele und Wertschätzung der Beiträge aller Mitglieder der Gemeinschaft ● Vertrauen - Vertrauensaufbau und Förderung einer offenen und ehrlichen Kommunikation, auch in schwierigen oder herausfordernden Situationen ● Dienst – Priorisieren der Bedürfnisse der Gemeinschaft und Arbeit für Gemeinwohl statt für persönlichen Gewinn

Kompetenz	Konflikttransformation (Arbeit mit Konflikten und gewaltlose Transformation)
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnisse über die Unterschiede zwischen Konfliktmanagement, -lösung und -transformation ● Verständnis der Konflikttheorie, ausgehend von der Position der Neutralität von Konflikten ● Verständnis der Machtverhältnisse: Wirkung von Macht in Konflikten, einschließlich der verschiedenen Machtquellen und der Nutzung bzw. des Missbrauchs von Macht ● Kenntnisse der verschiedenen Methoden und Techniken der Konflikttransformation, einschließlich Dialog, Mediation, Verhandlung und restaurative Gerechtigkeit ● Verständnis der kulturellen und sozialen Dynamiken und deren Beeinflussung von Konflikten, einschließlich von Kultur, Identität, der Rolle von Geschlecht, Rasse und Religion ● Kenntnisse über die menschliche Psychologie und die konflikttreibenden psychologischen Faktoren, einschließlich Emotionen, Wahrnehmungen und Vorurteilen
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Aktives Zuhören: Fähigkeit zum aufmerksamen Zuhören und Versuch des Verständnisses der Perspektiven und Bedürfnisse anderer ● Kommunikation: Fähigkeit zur effektiven/selbstbewussten Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen ● Mediation und Dialogmoderation: Fähigkeit zur Moderation von Dialogen und zur Arbeit mit Konfliktparteien zur gemeinsamen Lösungsfindung ● Emotionale Intelligenz: Fähigkeit zum Verständnis und Management der eigenen Emotionen, sowie zum Mitgefühl mit den Emotionen anderer ● Selbstbewusstsein: Fähigkeit zum Nachdenken über die eigenen Überzeugungen, Werte und Vorurteile nachzudenken und das Verständnis für deren Einfluss auf die Interaktion mit anderen ● Umgang mit Konfliktsituationen auf gewaltfreie Weise
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Gewaltfreiheit: Lösen von Konflikten und Unterschieden auf gewaltfreie Weise ● Mitgefühl: Zeigen von Mitgefühl gegenüber anderen, insbesondere bei Erleben von Schwierigkeiten oder Herausforderungen anderer ● Integrität: Ehrlichkeit im Handeln und Wahrung ethischer Prinzipien in allen Interaktionen ● Toleranz: Offenheit und Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen Ideen, Perspektiven und kulturellen Praktiken ● Gerechtigkeit: Fairness und Unparteilichkeit bei Entscheidungsprozessen sein, sowie Gleichbehandlung aller ● Gerechtigkeit: Förderung von Gerechtigkeit und Gleichheit für alle Einzelpersonen und Gruppen

Kompetenz	Zeigen von Konfliktsensibilität
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Wissen über die Auswirkungen von Traumata auf Einzelpersonen und Gemeinschaften und über Unterstützungsmöglichkeiten für Traumabetroffene ● Trauma-Informierte Betreuung: Kenntnis der Grundsätze der traumainformierten Betreuung, einschließlich der Bedeutung von Sicherheit, Vertrauenswürdigkeit, Wahlmöglichkeiten, Zusammenarbeit und Befähigung bei der Unterstützung von traumabetroffenen Personen ● Psychologische Kenntnisse über die Verarbeitung von Traumata ● Verständnis der Grundsätze der Konfliktsensibilität ● Kontextuales Verständnis: Wissen über den historischen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontext der Gemeinschaft und der Konfliktsituation ● Verständnis von Geschlechterrollen, Stereotypen und Machtdynamiken, sowie deren Auswirkungen auf Konflikte und friedensfördernde Maßnahmen
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Empathie: Fähigkeit zum Hineinversetzen in die Lage eines anderen und zum Verständnis von Emotionen und Gefühlen anderer ● Geduld: Fähigkeit, zur Ruhe und Geduld in Konfliktsituationen, auch beim Hochkochen von Emotionen ● Aufgeschlossenheit: Bereitschaft zur Inbetrachtung neuer Ideen und zur Herausforderung der eigenen Annahmen und Vorurteile ● Flexibilität: Fähigkeit zum Ändern von Meinungen zu ändern und dem damit verbundenen Lernprozess
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Demut: Anerkennen der Fehlbarkeit der eigenen Perspektive und Bereitschaft zum Lernen von anderen ● Empathie: Zeigen von Einfühlungsvermögen gegenüber anderen und Versuchs des Verständnisses anderer Sichtweisen und Gefühle ● Verantwortung: Übernahme von Verantwortung für die eigenen Handlungen und deren Auswirkungen auf andere, sowie zur-Rechenschaft-Ziehen anderer für ihre Handlungen

Kompetenz	Üben von Einfühlungsvermögen
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Grundlegendes Verständnis der Funktionsweise von Emotionen, einschließlich des Erkennens verschiedener emotionaler Zustände und der Fähigkeit zu ihrer genauen Benennung ● Kenntnis der verschiedenen Arten von Empathie: emotionale, kognitive und mitfühlende Empathie ● Kenntnisse der Gewaltfreien Kommunikation: Ein Kommunikationsrahmen mit der Betonung von Empathie, Respekt und einer nicht-wertenden Sprache
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Perspektivübernahme: Fähigkeit zum Hineinversetzen in eine andere Lage und zum Perspektivwechsel ● Grenzen: Kennen der eigenen Grenzen und Fähigkeit zum Setzen eigener Grenzen mit gleichzeitigem Zeigen von Einfühlungsvermögen und Respekt für die andere Person ● Verbale und nonverbale Kommunikation: Verwendung einer klaren und respektvollen Sprache und Achtung auf nonverbale Signale wie Körpersprache und Tonfall ● Reflektiertes Zuhören: Wiedergabe des Gesagten der anderen Person zur Gewährleistung des gegenseitigen Verständnisses und zum Aufzeigen des Interesses an anderer Perspektive ● Aktives Zuhören: Aufbringen der vollen Aufmerksamkeit für die andere Person, ohne Unterbrechung oder Aufdrängung der eigenen Meinungen und Ideen
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Nicht-urteilende Haltung: Unvoreingenommene Herangehensweise an Gespräche und Interaktionen und Vermeidung von Vermutungen oder Urteilen über andere Personen ● Respektieren: Behandlung anderer mit Respekt, unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihren Umständen, und Wertschätzung ihrer Meinungen und Sichtweisen ● Mitgefühl: Mitgefühl und Empathie für andere, insbesondere für Verletzte und Notbedürftige ● Authentizität: Ehrlicher und aufrichtiger Umgang mit anderen und Vermeidung von manipulativem oder unaufrichtigem Verhalten

Kompetenz	Aktives Zuhören
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Verstehen der Grundlagen der Kommunikation, einschließlich verbaler und nonverbaler Kommunikation, und des effektiven Ausdrucks ● Verständnis der Bedeutung von Empathie für eine effektive Kommunikation und des Hineinversetzens in eine andere Lage zur besseren Perspektivübernahme ● Verständnis von Methoden des aktiven Zuhörens ● Paraphrasierung oder Zusammenfassung des Gesagten zur Bestätigung des eigenen Verständnisses und zum Aufzeigen von Respekt für die Perspektive des Sprechers
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Fokussierung und Konzentration: Aktives Zuhören als Fähigkeit zur Konzentration und zur Fokussierung auf Worte und nonverbale Hinweise des Sprechers ● Rückmeldung: Wissen über konstruktive und respektvolle Feedbackkultur und Konzentration auf bestimmte Verhaltensweisen oder Aussagen, anstatt Treffen von Annahmen oder Urteilen ● Nonverbale Kommunikation: Beachtung nonverbaler Hinweise, wie Mimik und Körpersprache, als potentiell wichtige Erkenntnisse bezüglich der Botschaft des Sprechers
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Respekt: Respektieren des Sprechers und seiner Ideen als Grundlage des aktiven Zuhörens, auch bei Nicht-Zustimmen des Zuhörers ● Aufgeschlossenheit: Bereitschaft zur Berücksichtigung verschiedener Perspektiven als Hilfestellung für Zuhörer zum Verständnis der Botschaft des Sprechers ● Neugierde: Neugierige Haltung des Zuhörers als Hilfestellung zum Stellen von Fragen und zur Vertiefung der Ideen des Sprechers

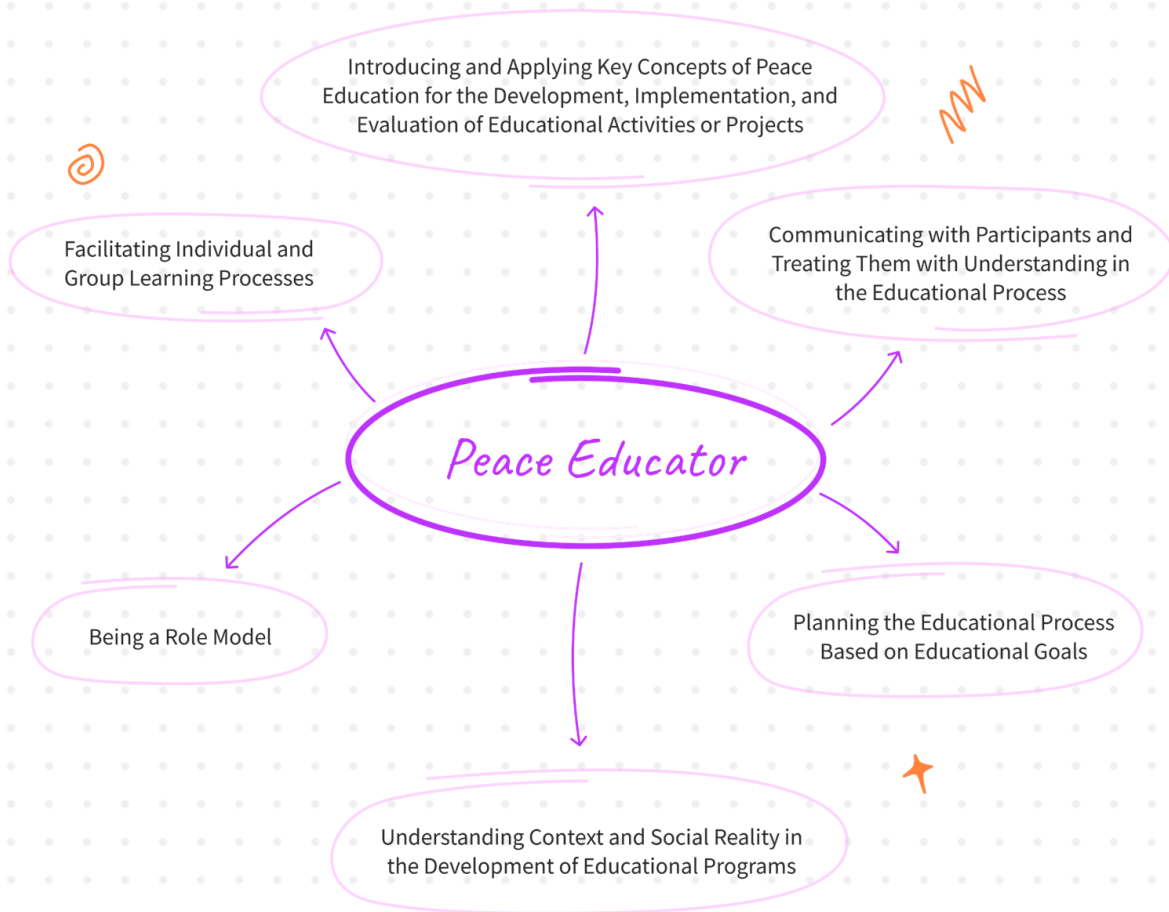
Kompetenz	Tiefgreifende Emotionale Kompetenz
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Verständnis für die eigenen Emotionen und Fähigkeit zum Erkennen der Emotionen anderer, sowie passende Reaktion darauf ● Verständnis verschiedener Emotionen und ihrer Auslöser, sowie die Fähigkeit zum Erkennen und Benennen der eigenen Emotionen ● Verständnis der sozialen und kulturellen Normen im Zusammenhang mit Emotionen und deren Variationen in verschiedenen Gemeinschaften und Kontexten, sowie deren Ausdruck
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Achtsamkeit: Entwicklung eines Bewusstseins für die eigenen Gedanken, Gefühle und Körperempfindungen und Fähigkeit zur Regulation der eigenen Emotionen auf gesunde und produktive Weise ● Emotionsregulierung: Entwicklung von Strategien zur Bewältigung intensiver Emotionen, z. B. Atemübungen, Meditation oder ein gemeinsames Gespräch ● Kommunikation: Klare und effektive Ausdrucksweise der eigenen Emotionen, sowie aktives Zuhören und empathische Reaktion ● Selbstwahrnehmung: Erkennen und Benennen der eigenen Emotionen, sowie Verständnis für deren Konsequenzen ● Reflektiertes und aktives Zuhören: Aufmerksamkeit bezüglich des Gesagten und Validierung der Emotionen durch reflektiertes Zuhören
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Selbsterkenntnis: Ehrliche und reflektierte Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen und Auslösern ● Empathie: Fürsorge für die Gefühle anderer und Verständnis ihrer Perspektive ● Geduld: Zeitliche Bereitschaft zur Verarbeitung komplexer Emotionen und zur friedlichen Lösungsfindung

Kompetenz	Erkennen eigener Vorurteile
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Umfassendes Verständnis von Vorurteilen, einschließlich ihrer verschiedenen Formen wie kognitive, kulturelle und implizite Vorurteile ● Wissen über verschiedene Kulturen, Hintergründe und soziale Kontexte als Wurzel für Anerkennung von Vorurteilen ● Verständnis für Überschneidung verschiedener Aspekte der Identität (z. B. Rasse, Geschlecht, sozioökonomischer Status) und deren Einfluss auf Vorurteile
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Selbstreflexion: Reflexion der eigenen Gedanken, Überzeugungen und Haltungen ● Kritisches Denken: Kritische Analyse und Hinterfragen von Informationen und Annahmen
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Aufgeschlossenheit: Bereitschaft zur Inbetrachtung alternativer Standpunkte und Empfänglichkeit für Rückmeldungen über mögliche Vorurteile ● Einfühlungsvermögen: Entwicklung von Einfühlungsvermögen als Hilfe zum Hineinversetzen in andere und zum Verständnis ihrer Erfahrungen hilft dabei und dadurch Verringerung der Wahrscheinlichkeit voreingenommener Urteile ● Engagement für Gleichberechtigung und Inklusion: Hervorhebung der Bedeutung des Erkennens und Abschwächens von Vorurteilen zur Schaffung einer gerechteren und inklusiveren Gesellschaft

Kompetenz	Fürsprache für den Frieden (Peace Advocacy) und kreative Strategien für den Frieden
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnis des Konzepts der Advocacy, ihrer Ziele, Grundsätze und Instrumente wie Marketing, Bildung, Forschung, Aufbau von Partnerschaften und Koalitionen, Lobbyarbeit und Kampagnen ● Verständnis des Unterschieds zwischen Advocacy und Peace Advocacy ● Kenntnis von Beispielen der Peace Advocacy und Möglichkeiten der Nutzung von Technologie, sozialen Medien und innovativen Plattformen in diesem Bereich ● Kenntnis von Beispielen für künstlerische Ausdrucksformen, kulturelle Veranstaltungen und Erzählungen zur Friedensförderung ● Wissen über Möglichkeiten der Einbindung von Gemeinschaften und Gemeinden in Advocacy und friedensfördernde Aktivitäten
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Effektive Kommunikation: Klare und spezifische Kommunikation zur Vermittlung von Friedensbotschaften und -zielen ● Definition von Aktionen zur Umsetzung des gewünschten friedlichen Wandels in die Realität ● Anwendung von Advocacy-Strategien: Beherrschung des Einsatzes für den Frieden auf verschiedenen Ebenen, von lokalen Gemeinschaften bis hin zu internationalen Interessengruppen, und Beherrschung verschiedener Instrumente der Interessenvertretung ● Networking: Aufbau und Pflege von Beziehungen zu wichtigen Interessengruppen, Organisationen und Einflussnehmern ● Befähigung von Gemeinschaften und Gemeinden: Befähigung lokaler Gemeinschaften zur aktiven Beteiligung an Friedensinitiativen ● Kreativität: Entwurf kreativer Strategien für den Einsatz in der Peace Advocacy und Friedensförderung
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Integrität: Wahrung ethischer Standards und Ehrlichkeit bei allen Bemühungen um den Frieden ● Verantwortlichkeit: Übernahme von Verantwortung für Handlungen und ihre Konsequenzen ● Fairness: Eintreten für faire und gerechte Lösungen von Konflikten

Kompetenz:

Friedenspädagogen



Kompetenz	<p>Erleichterung individueller und gruppenbezogener Lernprozesse</p>
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Vertrautheit mit verschiedenen Instrumenten zur Erleichterung individueller und gruppenbezogener Lernprozesse ● Kompetenz in der Anwendung von Instrumenten zur Beobachtung und Evaluierung des Bildungsprozesses ● Einsicht in gruppendynamische Prozesse ● Beherrschung von Prinzipien und Ansätzen in der informellen Bildung ● Beherrschung der Bewertung von Lernerfolgen der Teilnehmenden am Bildungsprozess ● Verständnis für das Konzept der Emotionalen Intelligenz
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Schaffen einer sicheren und anregenden Lernumgebung ● Effektive Vermittlung des Zwecks der Bildungsveranstaltung ● Förderung und Aufrechterhaltung aktiver Teilnahme zur Motivation und Inspiration der Lernenden ● Förderung eines kreativen Umfelds, Ermutigung zu vielfältigen Problemlösungsansätzen und Anregen zum Denken jenseits des konventionellen Rahmens ● Beaufsichtigung und Bewertung des Gruppenlernprozesses, Anerkennung der Bedeutung des lebenslangen Lernens als sozialer Prozess ● Steuerung der Gruppendynamik zur Schaffung von Lernmöglichkeiten ● Hilfestellung für Lernende, Erkennen und Verstehen ihrer Bildungsbedürfnisse und Unterstützung bei der Bewältigung von Herausforderungen im Lernprozess ● Auswahl, Anpassung oder Erarbeitung von Arbeitsmethoden (Übungen) für effektives Lernen ● Diskussion, Erläuterung und Anwendung verschiedener Methoden des Einzel- und Gruppenlernens mit den Lernenden ● Geben und Annehmen von Feedback im Rahmen einer Bildungsveranstaltung ● Anwendung von Prinzipien der informellen Bildung im Bildungsprogramm ● Anwendung von Techniken zur Bewertung von Bildungserfolgen der Teilnehmenden im Bildungsprozess ● Unterstützung der Lernenden bei der Stärkung ihres Selbstbewusstseins ● Umgang mit Konflikten im Bildungskontext ● Nutzen eines vielfältigen Angebots an Methoden und Aktivitäten, mit Ausrichtung auf unterschiedliche Lerntypen (auditiv, visuell, kreativ usw.) und Vorlieben ● Aufbau eines Ökosystems des gegenseitigen Lernens zur Förderung des Lernens voneinander

Haltung/Werte

- Aufrechterhaltung der Demokratie als Wert
- Förderung der Inklusion
- Bieten von Möglichkeiten für aktive und gleichberechtigte Beteiligung
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
- Selbstreflexion
- Anwendung kritischen Denkens
- Weiterentwicklung

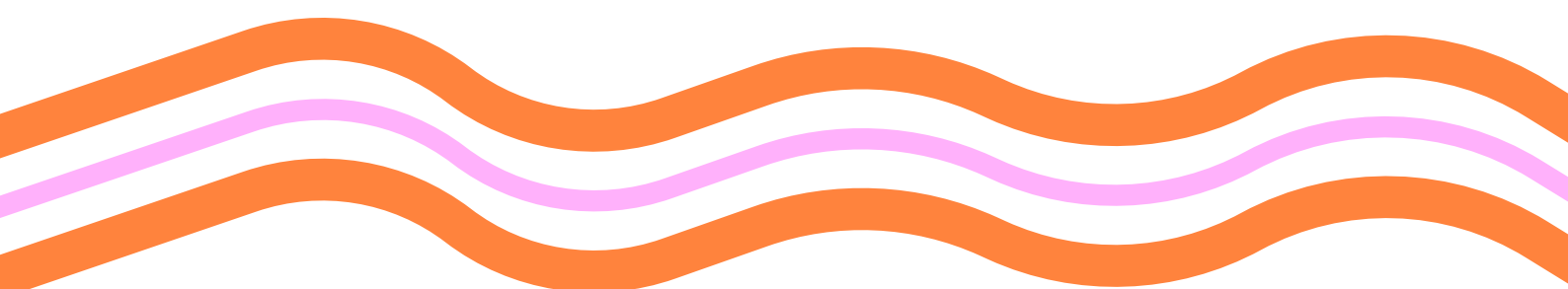
Kompetenz	<p>Einführung und Anwendung von Schlüsselkonzepten der Friedenspädagogik für die Entwicklung, Durchführung und Bewertung von Bildungsaktivitäten oder -projekten</p>
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Verständnis der wichtigsten Werte und Grundsätze der Friedenspädagogik ● Vertieftes Wissen und Verständnis der Inhalte und Theorien der Friedenspädagogik ● Erkennen des besonderen Beitrags der Friedenspädagogik zur Förderung von wertorientiertem Wissen, handlungsorientierten Fähigkeiten und veränderungsorientierten Kompetenzen, zur Befähigung junger Menschen und Stärkung von sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Freiheit ● Kenntnis der wichtigsten internationalen Rahmenwerke und Prinzipien der Friedenspädagogik sowie ihrer Schlüsselkonzepte und deren Umsetzung in nationale und lokale Politiken ● Verständnis für lokal angewandte rechtliche Maßnahmen und Gesetzgebung
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Anwendung der wichtigsten Werte und Grundsätze der Friedenspädagogik im Bildungsprozess ● Artikulation und Erklärung der wichtigsten friedenspädagogischen Theorien ● Integration von friedenspädagogischen Inhalten in Trainingsprogramme, mit politischen und rechtliche, sozialen und kulturellen, wirtschaftlichen sowie europäische und globalen Dimensionen ● Analyse des eigenen Lernansatzes und der Erreichung von Bildungszielen und die Bereitschaft, sowie ggf. Revision ● Planung von Ansätzen, Methoden und Lernangeboten, unter Einbezug von friedenspädagogischem Wissen, Fähigkeiten, Dispositionen, Haltungen und Werten, mit Fokus auf aktives Lernen und das Engagement der Lernenden ● Kontext- und zielgruppenspezifisches Erstellen und Anpassen von Materialien, Tagesordnungen und Methoden der Lernaktivitäten (insbesondere bei sensiblen Themen zwischen verschiedenen Gruppen)
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Wahren professioneller Distanz ● Üben in Neutralität ● Bewusstsein für kulturelle Normen mit Potential zur Einschränkung oder Veränderung des Lernprozesses ● Demonstration Mehrparteilichkeit

Kompetenz	Kommunikation mit den Teilnehmenden und verständnisvoller Umgang im Bildungsprozess
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnis und Verständnis von Alter, Geschlecht, sozialen und anderen Merkmalen der Lernenden ● Einbeziehung und Verständnis des Kontexts und der sozialen Realität der Lernenden, einschließlich des Bewusstseins für die Belange der Lernenden, der soziopolitischen Dynamik in der Gruppe und der die Gemeinschaft betreffenden Probleme ● Verständnis des Grundsatzes „Do no harm“ in der Lernumgebung ● Wissen über Theorien des partizipativen Lernens zur Ermöglichung von selbstgesteuertem Lernen
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Gestaltung des Lernprozesses in Übereinstimmung mit dem Hintergrund der Lernenden ● Beherrschung der eigenen Emotionen während des Trainings und Einhaltung ethischer Standards im Umgang mit den Teilnehmenden ● Aufbau von vertrauensvollen und respektvollen Beziehungen zu den Lernenden, auf Grundlage der Entwicklung eines klaren Verständnisses für die unterschiedlichen Rollen ● Ermöglichung einer aktiven, integrativen, echten und interaktiven Teilnahme von Lernenden und Lehrenden an den Programmen ● Wertschätzung für jede Person und echtes Interesse an anderen durch Aktives und Effektives Zuhören ● Wahrnehmen und klares Ausdrücken von Empfindungen, Gefühlen, Emotionen und Gedanken ● Einfühlungsvermögen und Unterstützung der Teilnehmenden ● Sensibilität für die Einstellungen, Werte und Gefühle der Teilnehmenden und Einhaltung ethischer Standards ● Kompetenter Einsatz von Humor im Lernprozess ● Anwendung des Prinzips „Do no harm“ im pädagogischen Umfeld ● Partizipatives und kollaboratives Lernen zur Förderung von Inklusion, demokratischer Staatsbürgerschaft, Meinungsfreiheit, Respekt vor Unterschieden und gewaltfreier Konfliktbewältigung ● Transformation von Konflikten in der Gruppe
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Ambiguitätstoleranz ● Einfühlungsvermögen/Sensibilität ● Kreativität ● Anpassungsfähigkeit ● Achtsamkeit

Kompetenz	Planung des Bildungsprozesses auf der Grundlage von Bildungszielen
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschung der Entwicklung von Bildungsprogrammen • Vertrautheit mit verschiedenen Schulungsmethoden • Verständnis für verschiedene Evaluierungsinstrumente für Bildungsprogramme • Einhaltung der vom Europarat festgelegten Qualitätsstandards für informelle Bildung, zur Gewährleistung ihrer Einhaltung in allen Phasen der Veranstaltung
Skills	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl einer Lehrmethode, basierend auf den unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmenden • Effektive Nutzung von Räumlichkeiten und Ressourcen im Rahmen des Programms der Bildungsveranstaltung • Erstellung eines Programms für die Bildungsveranstaltung in Übereinstimmung mit den festgelegten Zielen, Bildungsaufgaben und den entsprechenden Inhalten • Entwicklung von Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Werten in Bezug auf die Themen der Bildungsaktivitäten bei den Lernenden • Planung und Organisation des Prozesses der Evaluierung der Bildungsveranstaltung, Bewertung ihrer Effektivität und Wirkung • Auswahl und Entwicklung von Mitteln und Methoden zum Sammeln, Interpretieren und Verbreiten von Informationen in Abhängigkeit der verfügbaren Daten und Ressourcen • Erstellung zugänglicher und verständlicher Bildungsprogramme für die Lernenden
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusion • Menschenrechte • Gewaltlosigkeit • Respekt von Vielfalt • Mehrparteilichkeit • Toleranz gegenüber Vieldeutigkeit

Kompetenz	Kontextuelles Verständnis der sozialen Realität bei der Entwicklung von Bildungsprogrammen
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für soziopolitisches Umfeld der Teilnehmenden • Eingehende Kenntnis der aktuellen friedensrelevanten Herausforderungen, mit besonderem Augenmerk auf nationale und lokale Ebene • Kenntnis der verschiedenen Instrumente zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte
Skills	<ul style="list-style-type: none"> • In-Beziehung-Setzen des gesellschaftspolitischen Umfelds der Teilnehmenden mit der Bildungsveranstaltung und Auswahl geeigneter Unterrichtsmethoden • Umfassende und kritische Analyse der gesellschaftspolitischen Situation • Schaffung eines sicheren und kontextsensiblen Lernraums, unter Verwendung eines traumainformierten Ansatzes und einer integrativen Sprache • Initiierung und Leitung von Debatten über die aktuelle Situation und Herausforderungen für den Frieden, mit besonderem Fokus auf die nationale und lokale Ebene • Verknüpfung verschiedener Instrumente zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte mit dem Leben von Einzelpersonen und Gemeinschaften
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> • Frieden • Menschenrechte • Gewaltlosigkeit • Respekt von Vielfalt • Mehrparteilichkeit • Ambiguitätstoleranz • Selbstentfaltung

Kompetenz	Ein Vorbild sein
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> ● Selbsterkenntnis und Verständnis für den eigenen Entwicklungsweg ● Verstehen des Konzepts der Gewaltlosigkeit ● Kenntnis von Techniken des Aktiven Zuhörens, des Dialogs und der Konfliktbearbeitung ● Verständnis des Konzepts der Machtverhältnisse und der Bedeutung der Förderung von Gleichheit und Machtgleichgewicht ● Bewusstsein für persönliche Vorurteile
Skills	<ul style="list-style-type: none"> ● Zeigen von Einfühlungsvermögen, Ambiguitätstoleranz und Distanz zu sozialen Rollen in professionellen Kontexten ● Erkennen und Umsetzen des Wertegerüsts für Frieden und Menschenrechte in persönliches, soziales und berufliches Handeln ● Vorleben von Gewaltlosigkeit, Friedenswerten, -einstellungen und -dispositionen ● Demonstration ethischer und gewaltfreier Einstellungen, Verhaltensweisen und Handlungen ● Zeigen von gegenseitigem Verständnis, Respekt und Wertschätzung ● Willkommensein von Vielfalt ● Demonstration von Konsistenz zwischen Worten, Verhaltensweisen und Handlungen ● Reflektiertheit und Bewusstsein über die Auswirkungen von Verhalten und Einstellungen auf Lernende ● Anerkennung eigener Fehler
Haltung/Werte	<ul style="list-style-type: none"> ● Verpflichtung zur Selbstreflexion als Friedenspädagogen ● Frieden. ● Menschenrechte ● Gewaltlosigkeit ● Respekt von Vielfalt ● Mehrparteilichkeit ● Toleranz von Vieldeutigkeit



Bewerten Sie Ihr Kompetenzniveau

Nachdem Sie sich mit dem Kompetenzmodell vertraut gemacht haben, das für Friedensstifter entwickelt wurde, die bereit sind, sich aktiv an der Konflikttransformation und der Entwicklung einer Friedenskultur in ihren Gemeinschaften zu beteiligen, laden wir Sie, liebe Leser*innen, ein, Ihre Kompetenzen in den oben genannten Bereichen zu bewerten.

Füllen Sie die nachstehende Tabelle für jeden Kompetenzbereich und jedes Teilgebiet aus.

Schätzen Sie Ihr Kompetenzniveau anhand des Beispiels ein:

1 ist am Niedrigsten, 10 ist am Höchsten

- 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10

Kompetenz	Ihr Kompetenzniveau	Welche Erfahrungen haben Sie in der Anwendung dieser Kompetenz? Nennen Sie Beispiele für Situationen, in denen Sie diese Kompetenz unter Beweis gestellt haben:	Wie würden Sie diese Kompetenz gerne verbessern? Was müssen Sie lernen, um Ihre Kompetenz zu verbessern?
Friedenspädagog*in: Kommunikation mit den Teilnehmenden und verständnisvoller Umgang im Bildungsprozess	6	- Als Trainingsunterstützung verantwortlich für die Kommunikation mit den Teilnehmenden an drei internationalen Projekten. - Entwurf des Formulars zur Analyse der Lernbedürfnisse der Teilnehmenden vor dem Training und Übersetzung der analysierten Bedürfnisse in ein Bildungsprogramm.	- Lernen Sie, wie man Bildungsmaterialien unter Berücksichtigung von Kontext, Sprache, Alter und Fähigkeiten erstellt..

Bewährte Praktiken

Die Idee des Peace Fellowship-Projekts ist es, ein einjähriges hybrides Lernprogramm zu entwickeln, das es den Partnerorganisationen ermöglicht, zusammenzuarbeiten, ihre bewährten Praktiken auszutauschen und die Fähigkeiten und Kompetenzen der Individuen zu verbessern, um sich für einen friedlichen Wandel einzusetzen.

Da der Austausch bewährter Praktiken zur Bewältigung von Menschenrechtsproblemen eines der Ziele des Peace Fellowships ist, ist es für uns wichtig, die während des Projekts entwickelten und ausgetauschten bewährten Praktiken zu dokumentieren. Wir glauben, dass die Sammlung bewährter Praktiken der Friedensarbeit die Vernetzung mit lokalen und nationalen Experten, Interessenvertretern und Entscheidungsträgern anregen kann. Sie kann auch als Inspiration für die friedensfördernde Arbeit von aktuellen und zukünftigen Peace Fellows dienen.

Die gesammelten Praktiken sind in drei Abschnitte unterteilt:

1. Lokale Aktionen (im Rahmen des Peace Fellowships konzipiert und durchgeführt)
2. Lokale Workshops (innerhalb des Peace Fellowships konzipiert und durchgeführt)
3. Bewährte Praktiken (von Peace Fellows vorgeschlagen und beschrieben).

Diese Version des Toolkits gibt Einblicke in die lokalen Aktionen. Weitere Einblicke finden Sie in der englischen Version des

Im Rahmen des Peace Fellowships durchgeführte lokale Aktionen

Lokale Aktionen waren Teil des Peace Fellowship, bei dem die Stipendiaten in nationalen Kohorten ein oder zwei Menschenrechtsthemen identifizierten, auf die sie als Friedensaktivisten reagieren wollten. Die Teilnehmer sollten einen Aktionsplan entwickeln, um eine Veränderung herbeizuführen und Sensibilisierungsmaßnahmen, Advocacy-Kampagnen oder andere Bildungsmaßnahmen durchzuführen. Die lokalen Aktionen wurden auf der Grundlage des Kompetenzrahmens zur *Kultur des Friedens* entwickelt. Bei der Umsetzung dieser Initiativen wurde besonderes Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit Gemeindemitgliedern und lokalen Akteuren gelegt.

Die Ziele der lokalen Aktionen waren:

- Die im Peace Fellowship erworbenen Kompetenzen in die Praxis umzusetzen,
- als Friedensstifter in der lokalen Realität zu agieren,
- die in der Bestandsaufnahme ermittelten Menschenrechtsprobleme anzugehen und
- lokale Netzwerke von Friedensstiftern zu entwickeln.

Folgende lokale Aktionen wurden durchgeführt:

Deutschland

Die lokale Aktion - Sticker für Menschenrechte - zielte darauf ab, das Bewusstsein für den Mangel an Meinungsfreiheit in Deutschland zu schärfen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg zwischen Israel und Palästina. Darüber hinaus sollte mit der Aktion auf verschiedene Menschenrechtsverletzungen (Recht auf Leben, Obdach usw.) in der ganzen Welt aufmerksam gemacht und ein Raum für den



Kosovo

Lokale Aktion - Gemeinsam für die Friedensförderung - Die eintägige Aktion umfasste die Präsentation theoretischer Ansätze zu Frieden, Konflikt und Gewalt, gefolgt von der Vorstellung erfolgreicher Initiativen zur Friedensförderung im Kosovo. Verschiedene Übungen halfen den Teilnehmern zu erkennen, dass sich Gewalt auch im Stillen manifestieren kann und wie man damit umgehen kann.

"Ich denke, es ist sehr wichtig, über Frieden zu sprechen und zu verstehen, was das ist. Was man noch hinzufügen sollte, ist 'Vergangenheitsbewältigung', denn wir können uns nicht ändern, wenn wir nicht wissen, was passiert ist." - Ein Teilnehmer der lokalen Aktion im Kosovo.



Polen

Die lokale Aktion war als ein Tag des Artivismus und Craftivismus zum Thema Frieden konzipiert. Sie befasste sich mit einer der Menschenrechtsherausforderungen, die mit Hilfe eines Kartierungsinstruments ermittelt wurden: Pushbacks von Flüchtlingen an der polnischen Grenze zu Belarus.

Die Aktion bestand aus einer theoretischen Einführung in Artivismus und Craftivismus, gefolgt von einem kreativen Teil. Der kreative Teil bot Raum, um Schablonen für Graffiti, Siebdruck und Stickerei zu erkunden.



Ukraine

Am 26. und 27. Januar 2024 fand das Forum für junge Menschen aus der Region Sumy mit dem Titel „Über die Jugend: Sehen, ausprobieren und mitreden“ statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 80 junge Menschen aus der Region Sumy teil. Die Veranstaltung umfasste die folgenden Aktivitäten: - Eine Reihe von Gelegenheiten, bei denen junge Menschen verschiedene Jugendinitiativen und -organisationen kennenlernen konnten, die in der Region tätig sind. 18 Jugendinitiativen und -organisationen stellten ihre Aktivitäten und Praktiken vor. - Workshops zum Thema Jugendbeteiligung. - Ein Raum, in dem die Teilnehmer verschiedene Fähigkeiten im Bereich Jugendbeteiligung entwickeln konnten. Junge Menschen konnten an 6 Workshops teilnehmen. - `Open Space` als Raum, in dem junge Menschen die Probleme, die junge Menschen betreffen, suchen und analysieren und mögliche Lösungsansätze diskutieren konnten.

"Endlich wurde die Jugend gehört! Der Open Space war unglaublich! Ein fruchtbares Gespräch über Probleme und Lösungen. Danke an die Organisatoren, dass sie eine Plattform für unsere Stimme geschaffen haben!" - Nazar Pedchenko, ein Teilnehmer des Forums.

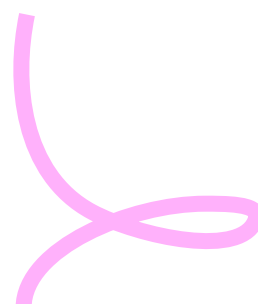


Spanien

Das Ziel des Workshops, der am 31.01.24 in Javea (Spanien) stattfand, war es, sich mit den Themen Fremdenfeindlichkeit und Gentrifizierung innerhalb der Gemeinschaft auseinanderzusetzen und gleichzeitig die Verbindungen und das Verständnis zwischen den verschiedenen Gruppen zu fördern. Unser Ziel war es, die Selbstreflexion und das Bewusstsein der Teilnehmer zu fördern und ihr Wissen und Verständnis für dieses Thema zu erweitern.

Der Workshop, der im Coworking Space „Comboi“ stattfand, brachte eine gemischte Gruppe von Einheimischen, Nomaden und Expats zusammen, welche unterschiedliche Hintergründe und Altersgruppen repräsentierten. Die dynamische Interaktion zwischen den Teilnehmern hatte eine große Wirkung, da sie sinnvolle Gespräche anregte und ein tieferes Verständnis für die Perspektiven der anderen ermöglichte. Darüber hinaus bot der Workshop eine wertvolle Plattform für den Erfahrungsaustausch, die es den Teilnehmern ermöglichte, Einsichten zu teilen und die Empathie zwischen den verschiedenen Gruppen innerhalb der Gemeinschaft zu fördern. Mit Blick auf die Zukunft ebnet der Erfolg des Workshops den Weg für mögliche Folgeaktivitäten in Javea.

„Ich habe neue Perspektiven bekommen, über die ich vorher nie nachgedacht habe, und es war sehr hilfreich“ - Ein Teilnehmer der lokalen Aktion in Spanien.



Frankreich

Ziel der Aktion ist es, den Zugang zu hochwertigen Lebensmitteln zu erleichtern und über Ökologie aufzuklären. Im Rahmen der Aktion wurde ein Workshop zum Bau von Containern und Aktivitäten zum Thema Gartenarbeit und Lebensmittelanbau durchgeführt. Daran nahmen 20 Personen teil.

Die zweite Aktion fand im März statt und konzentrierte sich auf die Verbindung von Gemeinschaften in Thonon. Die Veranstaltung lud Menschen aus verschiedenen Gemeinschaften zu einem gemeinsamen Kochevent mit anschließendem Abendessen ein.



Türkei

Die lokale Aktion in der Türkei hat sich zum Ziel gesetzt, Universitätsstudenten die wichtigsten Fähigkeiten zur gewaltfreien Kommunikation zu vermitteln. Diese gemeinsame Anstrengung wird in Partnerschaft mit einer der führenden Bildungseinrichtungen des Landes, der Bogazici-Universität, durchgeführt, mit dem übergreifenden Ziel, die Friedenspädagogik in die formalen akademischen Lehrpläne zu integrieren.

Die Aktion richtet sich an Lehramtsstudenten mit der ausdrücklichen Absicht, Pädagogen zu befähigen, die sich in ihrer zukünftigen Rolle als Lehrer für die Friedenspädagogik einsetzen und diese verbreiten. Durch den Fokus auf diejenigen, die eine Lehrtätigkeit anstreben, will die Initiative nicht nur den Einzelnen mit den notwendigen Fähigkeiten ausstatten, sondern auch die Grundsätze der Gewaltfreien Kommunikation und der Friedenskonsolidierung in den formalen Bildungseinrichtungen verankern und so eine Kultur des Verständnisses und der Konfliktlösung fördern. Mit diesem gezielten Ansatz soll eine nachhaltige Wirkung erzielt werden, indem eine Generation von Pädagogen herangebildet wird, die sich für ein friedliches und integratives Lernumfeld einsetzt.



Anerkennung

Projektbeteiligte Organisationen



Peace Up! - Verein für
Friedenspädagogik und gewaltfreier
Konflikttransformation (Deutschland)



Youth Peace Ambassadors Network France
(Frankreich)



Sende (Spanien)



Youth Peace Ambassadors Network Turkey
(Türkei)



Civil Society Research Center (Türkei)



Local Peace (Kosovo)



CENTER FOR EUROINITIATIVES (Ukraine)



Peace Ambassadors (Polen)



Youth Peace Ambassadors Network